

# Deutsche Industrie-Beitung.

Organ der Handels- und Gewerbekammern zu Chemnitz, Dresden, Plauen und Bittau.

Herausgeber: Robert Binder.

Ständiger Mitarbeiter: Max Diezmann.

Heißa sei Dir der Tag, doch schätze das Leben nicht höher  
Als ein anderes Gut, denn alle Güter sind trüglisch.

Goethe.

**Erscheinen:** In Wochenheften, jeden Freitag. — **Preis des Blattes:** Jährlich 4 Thlr. 20 Ngr. — **Abonnementsverbindlichkeit:** Halbjährlich.  
**Preis der Inserate:** Für den Raum einer Spalte in Petit: 1 1/2 Ngr. — **Bezugsstellen:** Zämmtliche Postanstalten u. Buchhandlungen des In- u. Auslandes.  
**Einsendungen** sind an die **Redaction** und **Inserate** an das **Inseratbureau** der Deutschen Industrie-Beitung zu Chemnitz zu richten.

**Inhalt:** — **Technik:** Die Schlichtmaschine zum Schlichten baumwollener Kettengarne u. von W. v. Bippen. (Mit Abbildg.) † Dr. C. Jacobson's Anilinfarben zum Anarelliren und Coloriren von Photographien. † Conservirung von Nahrungsmitteln. Nach Dr. Grace Calvert. † Spanner für Metalldrähte von Hof & Hommel. (Mit 2 Abbildg.) † Schwänkeisen von Lindenbergh. (Mit Abbildg.) † Vergleichung der Kosten des Holzgases mit denen des Torfgases. Nach Dr. Theniüs. † Ueber Schwefelabgüsse. Versuche von Schaffgotsch. † Benützung der Sonnenwärme zu Heizeffecten. † Ventilirte Hüte. † Animalisirter Kalk. Verfahren von Roffelmann. — **Industrielle Briefe:** Chemnitz: Der II. Vereinstag der Deutschen Arbeitervereine zu Leipzig. (Schluß aus Nr. 45.) † Nürnberg: Gewerbeverein. † Hamburg: Schiffsverkehrsbericht von Ahlmann & Co. pro Mt. Octbr. — **Technische Briefe:** Chemnitz: Gutes und schlechtes Kaspoch. Von Gustav Merz. † Dresden: Mineralwässer. — **Verhandlungen der Handels- und Gewerbekammern im N. Sachsen:** Chemnitz: Öffentliche Plenarsitzung am 2. Novbr. 1864: (Kilentscher's Tod. — Eingänge. — Bezeichnung der Branchen bei Veröffentlichung der Firmen. — Anwendung Englischer Stempel und Worte bei Importen und Transitwaaren über England. — Verschiedenes. — Revision des Hypothekengesetzes. — Besteuerung der Kaufleute. — Patentgesetzgebung.) † Chemnitz: Öffentliche Sitzung der Handelskammer am 2. Novbr. 1864: Wahl. — **Technische Notizen.** † **Industrielle Fragen.** † **Beantwortungen.** † **Industrielle Notizen.** † **Vermischte Notizen.** † **Personalnachrichten.** † **Patent-ertheilungen.** † **Correspondenz.** — **Marktbericht** von M. & K. Schanz in Chemnitz. † **Marktbericht** von Th. Voigt & Co. in Chemnitz.

## Technik.

### Die Sizingmaschine zum Schlichten baumwollener Kettengarne im Vergleich zur Schottischen Schlichtmaschine.

Von Waldemar von Bippen, Spinner- und Webereitechniker.  
(Mit Abbildung.)

In den meisten größeren Webereien des Elsaß und der Vogesen hat seit einigen Jahren die Sizingmaschine eine große Revolution in der Schlichterei hervorgerufen, und da diese Maschine meines Wissens erst in sehr wenigen Webereien Deutschlands Eingang gefunden hat, so dürfte es vielleicht nicht uninteressant sein, dieselbe einer etwas eingehendern Betrachtung zu unterwerfen und einen Vergleich zwischen ihr und der ältern Schlichtmaschine anzustellen.

Schon vor langen Jahren wurden von Hornby und Kenworthy als verbesserte Schlichtmaschinen sogen. Stärke- oder Sizingmaschinen eingeführt; dieselben beruhten zwar auf dem Princip der jetzigen Sizingmaschine, hatten aber noch viel mit der Schlichtmaschine gemein und lange hat es gedauert, bis die einmal ins Leben getretene Maschine vollkommen lebensfähig geworden ist. Wie aber so manche Neuerung, so hat auch die Sizingmaschine noch heut zu Tage viele Gegner, trotz der bedeutenden Vorzüge, die sie vor der ältern Schlichtmaschine hat. Ein Grund dieses Widerwillens gegen die Maschine mag der sein, daß durch dieselbe viele alte Schlichter arbeitslos geworden sind und die Arbeiter, welche die neue Maschine zu bedienen hatten, im Interesse ihrer Kameraden mit eiferiger Consequenz behaupteten: es wäre ein Ding der Unmöglichkeit, mit der neuen Maschine zu arbeiten. In vielen Stablissemens, deren Directoren die Maschine durch und durch kannten, hat Ruhe und Ausdauer derselben den Starrsinn der Arbeiter gebrochen und dieselben freuen sich jetzt der bedeutend erleichterten Arbeit; in anderen Stablissemens aber, ich erinnere mich im Augenblicke gerade auch an ein Deutsches, ist die Einführung der Maschine an dem Starrsinn der Arbeiter gescheitert, da die Directoren die Maschine selbst nicht kannten, so daß die eben nur montirte Maschine wieder bei Seite geschafft werden mußte.

Ein Umstand, der auch in einzelnen Fällen schlechte Arbeit verursacht hat und daher die Verdammung der Sizingmaschine zur Folge hatte, soll hier nicht unerwähnt bleiben. Man hat nämlich in einigen

Webereien die alten, unregelmäßig arbeitenden und unbequemen Zettelmaschinen gelassen, um auf diesen für die Sizingmaschine zu zetteln, statt sie als veraltet bei Seite zu werfen und die neuen, bequemen und accurat arbeitenden Zettelmaschinen, von denen ich vor Allem die von Dickinson erwähnen will, einzuführen. Vier von diesen neuen Zettelmaschinen können vollkommen den Dienst für eine Sizingmaschine versehen, bei gutem Gespinnste sogar drei, da eine gute Arbeiterin in 11—12 Arbeitsstunden zwei Spinnwalzen von je 9000 Mtr., also 18.000 Mtr. Fadenzlänge zetteln kann.

Man sucht die Webstühle immer mehr und zu vervollkommenen und vergißt dabei ganz, daß man bei jeder gründlichen Besserung von unten und nicht von oben anfangen muß. W. Dickinson in Blackburn hat aber in der That bis jetzt wohl das Beste in Webmaschinen geleistet, wie auch schon in Nr. 26 S. 258 der D. Ind.-Ztg. in einem Auszuge aus dem Aml. Zollvereinsberichte über die Londoner Ausstellung erwähnt wurde, denn er baut nicht nur ausgezeichnete, mit 200 Touren arbeitende Stühle, sondern auch wohl die vollkommensten Spul-, Zettel- und Sizingmaschinen. Doch jetzt wieder zum eigentlichen Thema zurück.

Der beste Beweis für die Güte und Brauchbarkeit der Maschine ist die Einführung derselben in fast allen größeren Stablissemens Englands und Frankreichs, doch will ich außerdem versuchen, die großen Vortheile, die dieselbe gewährt, zusammenzustellen und so weit es geht in Zahlen auszudrücken. Die Hauptmomente, die zu Gunsten der Maschine in die Waagschale fallen, lassen sich in folgenden 5 Punkten zusammenfassen:

1. Bedeutende Verminderung des Anlagecapitals,
2. Ersparung an Arbeitslohn,
3. Ersparung an Schmiermaterial,
4. Bessere Betriebskraft,
5. Bessere Waare.

Die Sizingmaschine im Großen und Ganzen wird den Lesern wohl bekannt sein. Der Weg, den das Gespinnst zu durchlaufen hat, ist in kurzen Worten folgender:

Das Gespinnst verläßt die sechs hinter einander liegenden, auf der Zettelmaschine gezettelten Garnwalzen, geht durch die im Troge stets kochende Schlichte und von da aus, zum schnellen Trocknen der Kettenfäden, um zwei große, mit Weißblech überzogene Trommeln; ein Ventilator trocknet noch nach und kühlt sie wieder ab, und nachdem die Kette fünf Spaltlaten und einen Rechen passiert hat, läuft sie auf den am vordern Ende der Maschine befindlichen Kettenbaum auf.

Die Sizingmaschine liefert in 11—12 Arbeitsstunden, je nach der Güte und Haltbarkeit des vorhandenen Gespinnstes, hinreichend Kette für 360—400 Stühle bei einem durchschnittlichen Eintrage von 22 Fäden auf 1/4" Bar. Um denselben Dienst durch Schlichtmaschinen zu versehen, müßte man 14 Schlichtmaschinen haben. Eine Schottische Schlichtmaschine kostet 1400 Frcs. (373 Thlr.), während eine Sizing-